

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde,

im Folgenden wird über die Entwicklung des Schiedsrichterwesens im Handball-Verband Brandenburg e. V. im Berichtszeitraum von 2023 bis 2026 berichtet.

Die vergangenen drei Jahre waren im Schiedsrichterwesen von tiefgreifenden Herausforderungen, aber auch von wichtigen Entwicklungsschritten geprägt. Insbesondere der fortschreitende Rückgang an ehrenamtlichem Engagement, steigende Anforderungen im Spielbetrieb sowie strukturelle Veränderungen machten Anpassungen in Organisation, Ausbildung und Entwicklung erforderlich.

Ein zentrales Thema blieb die Entwicklung der Schiedsrichterzahlen. Trotz gezielter Maßnahmen zur Gewinnung neuer Schiedsrichter ist in mehreren Bereichen weiterhin ein Rückgang bzw. eine stagnierende Entwicklung festzustellen. Der Bedarf an einsatzfähigen Schiedsrichtern steigt parallel zum Spielbetrieb kontinuierlich an, wodurch insbesondere im unteren Leistungsbereich strukturelle Defizite sichtbar werden. Dies führt zu einer erhöhten Belastung der aktiven Schiedsrichter und erschwert die Sicherstellung eines stabilen Spielbetriebs.

Im Bereich der Ausbildung wurden in den vergangenen Jahren zahlreiche Maßnahmen umgesetzt. Neben den regulären Aus- und Weiterbildungslehrgängen in den Leistungsklassen I bis III sowie im Nachwuchsbereich wurden verstärkt neue Formate zur Gewinnung zusätzlicher Zielgruppen eingesetzt.

Besonders hervorzuheben ist hierbei die Maßnahme „Hands up for more – Handball ist jetzt Frauensache“. Im Rahmen dieser Veranstaltung nahmen 65 Teilnehmerinnen teil, von denen 54 erfolgreich als neue Schiedsrichterinnen ausgebildet werden konnten. Die Maßnahme wurde von insgesamt 11 Referenten begleitet. Trotz einzelner Wiederholungsprüfungen stellte diese Veranstaltung einen wichtigen Beitrag zur Erweiterung der Schiedsrichterbasis dar.

Ein weiterer wichtiger Entwicklungsschritt war die Weiterentwicklung der Ausbildung im Bereich Zeitnehmer und Sekretäre. Hier wurde eine stärkere Standardisierung durch digital unterstützte Ausbildungsformate umgesetzt. Die Ausbildung gliedert sich nun in E-Learning-Module sowie praktische Anteile und ermöglicht eine flexiblere Teilnahme sowie eine bessere Nachvollziehbarkeit der Qualifikation.

Zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität der Schiedsrichterleistungen wurden in den Lehrgängen gezielt inhaltliche Schwerpunkte gesetzt. Hierzu gehörten insbesondere das Verhalten im Bereich der Mannschaftsbänke, die Bewertung von 7-Meter-Entscheidungen, das passive Spiel sowie das Stellungsspiel. Parallel dazu mussten zahlreiche Regelanpassungen auf Bundesebene kontinuierlich in die Aus- und Weiterbildung integriert werden, um eine einheitliche Regelauslegung sicherzustellen.

Die Sicherstellung des Spielbetriebs stellt das Schiedsrichterwesen weiterhin vor große Herausforderungen. Die Anzahl der zu besetzenden Spiele steht zunehmend in einem Spannungsverhältnis zur verfügbaren Anzahl aktiver Schiedsrichter. Dies führt zu einer steigenden Belastung der eingesetzten Schiedsrichter sowie zu einem erhöhten organisatorischen Aufwand bei der Ansetzung. Kurzfristige Ausfälle und notwendige Nachbesetzungen nehmen zu und erfordern eine hohe Flexibilität aller Beteiligten.

Ein weiterer zentraler Punkt ist die Entwicklung im Bereich des Schiedsrichtersolls. Eine zunehmende Anzahl von Vereinen ist nicht mehr in der Lage, das geforderte Soll vollständig zu erfüllen. Dies führt zu entsprechenden Ordnungsmaßnahmen, verdeutlicht jedoch vor allem die strukturellen Probleme bei der Gewinnung und Bindung von Schiedsrichtern und hat unmittelbare Auswirkungen auf die Stabilität des Spielbetriebs.

Auch im Bereich der Rahmenbedingungen wurden Anpassungen und Verbesserungen diskutiert. Hierzu zählen insbesondere die Erhöhung der Aufwandspauschalen sowie Anpassungen bei den Fahrtkostenregelungen. Ziel ist es, die Tätigkeit als Schiedsrichter attraktiver zu gestalten und zusätzliche Anreize für ein langfristiges Engagement zu schaffen.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen kommt der geplanten Strukturreform im HVB eine besondere Bedeutung zu. Für das Schiedsrichterwesen bedeutet dies insbesondere eine stärkere Zentralisierung von Aufgaben, eine engere Verzahnung von Haupt- und Ehrenamt sowie klarere Zuständigkeiten. Ziel ist es, die ehrenamtlichen Strukturen zu entlasten und gleichzeitig die Qualität und Stabilität des Spielbetriebs langfristig zu sichern.

Für die kommenden Jahre wird es entscheidend sein, die begonnenen Maßnahmen konsequent fortzuführen. Hierzu zählen insbesondere die weitere Gewinnung von Nachwuchsschiedsrichtern, die gezielte Ansprache neuer Zielgruppen, die Weiterentwicklung der Ausbildungsstrukturen sowie eine stärkere Unterstützung der Vereine.

Abschließend bleibt festzuhalten, dass das Schiedsrichterwesen auch weiterhin eine tragende Säule des Handballsports im Land Brandenburg darstellt. Die positiven Entwicklungen der vergangenen Jahre zeigen, dass trotz schwieriger Rahmenbedingungen Fortschritte möglich sind. Gleichzeitig wird deutlich, dass die zukünftigen Herausforderungen nur gemeinsam mit den Vereinen und durch angepasste Strukturen erfolgreich bewältigt werden können.

Mit sportlichen Grüßen

Maik Beifuß  
Vizepräsident Schiedsrichterwesen  
Handball-Verband Brandenburg e. V.